

# Correspondenzblatt

der

## Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,  
voraussichtlich  
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der  
Zentralvereine, den Vertrauensleuten  
der Gewerkschaften und den Redaktionen  
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:  
G. Legien,  
Zollvereins-Niederlage,  
Wilhelmstr. 8, I.

### Der Streik im schottischen Kohlenrevier.

Aus der „Labour Gazette“.

In der September-„Gazette“ war Bericht von dem Streik im schottischen Kohlenrevier bis zum 13. September gegeben. Während des folgenden Monats (vom 13. September bis 12. Oktober) hat sich der Umfang des Streiks durch die allmähliche Rückkehr zur Arbeit eines großen Theiles der Bergarbeiter von Lanarkshire und anderen Distrikten des westlichen Schottland bedeutend vermindert. Zu der Zeit, wo dieses geschrieben wird, am 12. Oktober, hat der Ausstand thatsächlich im Westen Schottlands sein Ende gefunden. Anderentheils bleibt die überwiegende Mehrzahl der Streiker in Fife und Lothians fest beim Ausstande.

Die Zusammenkunft von Abgeordneten der Bergarbeiter in Glasgow am 13. September hatte die Rückkehr zur Arbeit vieler Bergarbeiter von verschiedenen Distrikten des Westens Schottlands zur Folge, ausgenommen Arrshire und die Distrikte Hamilton und Larkhall von Lanarkshire. Ruhestörungen und Tumulte fanden in Hamilton und Wotherswell statt. Große Anstrengungen wurden gemacht, um der Hinnegung zur Wiederaufnahme der Arbeit durch verschärfte Aufsicht über die Streikenden einen Damm entgegenzusetzen, und in einer Versammlung von Abgeordneten der Bergarbeiter in Glasgow am 17. September wurde beschlossen, sich Mühe zu geben, die Bergarbeiter, welche die Arbeit wieder aufgenommen hätten, und die Maschinenarbeiter wieder herauszubringen.

Wegen der Rückkehr der Bergarbeiter zur Arbeit nahmen die Eisenwerke in gewissen Distrikten ihre Thätigkeit wieder auf und die Hochöfen wurden wieder in Stand gesetzt. Indessen verließ eine beträchtliche Anzahl von Bergarbeitern, welche beim Beginn der Woche (16. September) in Lanark zu arbeiten angefangen hatten, wieder die Gruben während der Woche, und die Absicht, verschiedene Stahlwerke in Betrieb zu setzen, wurde aufgegeben.

In der Woche, welche am 23. September anfang, sah man weitere Wiederaufnahmen der Arbeit im Westen Schottlands. Die Anzahl Derjenigen, welche in den verschiedenen Distrikten zu dem Bedingungen der Arbeitgeber arbeiteten, wird ver-

schieden geschätzt, auf 10 000 in dem Berichte an die schottische Bergarbeiterverbindung vom 26. September und auf 12 000 in dem Berichte an den Allgemeinen Vorstand der Grubenbesitzer vom gleichen Datum. In demselben Berichte an die schottische Verbindung wurde bestätigt, daß 2300 Mann unter den von der Verbindung festgesetzten Bedingungen arbeiteten und 500 oder 600, deren Lohn vor dem Ausstande nicht gekürzt wurde, arbeiteten mit der Erlaubniß der Verbindung.

In dieser Weise mag die Gesamtzahl der in dieser Woche Arbeitenden auf 13 000 bis 15 000 geschätzt werden, davon die Mehrzahl in Lanarkshire. Auf einer Versammlung des ständigen Ausschusses am 29. September wurde bestätigt, daß Bergarbeiter der Verbindung zugestimmt hätten, ihre Unterstützung mit Nichtverbändlern zu theilen, vorausgesetzt, diese versprächen, sich der Verbindung nach Beilegung des Streiks anzuschließen. Am 27. und 28. September wurde eine Zusammenkunft von Abgeordneten der Bergarbeiterverbindung von Großbritannien in Edinburgh abgehalten. Es waren 63 englische Abgeordnete anwesend, welche 198 000, und 45 schottische Abgeordnete, welche 32 000 Arbeiter vertraten. Bei der Zusammenkunft ging ein Beschluß durch zu Gunsten der Fortdauer des Ausstandes, bis die Bedingungen der Verbindung angenommen wären, und wurde alle mögliche Unterstützung seitens der britischen Verbindung im ganzen Umfange versprochen. Bei der Zusammenkunft faßte man auch den folgenden Beschluß, der zum ersten Male die vorläufige Verständigung mit einzelnen Grubenbesitzern gutgeheißigen, und sollte diese für die Mehrheit der Eigenthümer, welche dieselben Bedingungen zugestehen, verbindlich sein:

„Diese Versammlung der britischen Bergarbeiterverbindung erlaubt der schottischen Verbindung hinsichtlich der Beilegung des Ausstandes der schottischen Kohlenarbeiter, mit irgend welchen Grubenbesitzern in vorläufige Verhandlung zu treten, falls diese gewillt sind, den Bedingungen

## Kongresse und Generalversammlungen.

### Der erste nationale Bergarbeiter-Kongress.

Die fortgesetzten Versuche, die deutsche Bergarbeiterbewegung zu spalten, haben dazu geführt, daß die Bergleute, welche es ernst damit meinen, die Lage und Arbeitsverhältnisse zu verbessern, einen Versuch machen wollen, eine Einigung unter den Bergarbeitern, gleichviel welchen politischen und religiösen Anschauungen dieselben huldigen, herbeizuführen. Neuerdings wird im westfälischen Kohlenrevier von Kaplänen und Fabrikbesitzern eine Spaltung der Bergarbeiterbewegung durch die Gründung des „Christlichen Bergarbeiterverbandes“ herbeizuführen gesucht. Der Verband ist gegründet und dürfen demselben nur christliche Bergarbeiter angehören. Man wird unbedingt an der Aufrichtigkeit der Väter dieses Verbandes zweifeln müssen, denn was hat die Religion, was hat die politische Anschauung mit der Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiterschaft zu thun? Wer es wirklich gut meint mit den Bergarbeitern und nicht unter dem Deckmantel der Arbeiterfreundlichkeit für die ultramontane oder konservative Partei Anhänger werben will, der wird keinen Keil unter die Bergarbeiter zu treiben suchen, indem er ihnen vorredet, daß die Bergarbeiter, welche nicht religiös oder sozialdemokratisch gesinnt sind, die Feinde der sogenannten christlichen und treu zu Kaiser und Reich haltenden Bergarbeiter seien.

Um diesem Treiben der reaktionären Parteien entgegenzutreten und den deutschen Bergarbeitern zu zeigen, daß sie allein darüber zu bestimmen haben, welche Mittel anzuwenden sind, um die Lage der Kameraden zu heben und dazu der Hilfe der Pfarrer, Kapläne und Fabrikbesitzer nicht

bedürfen, ist in Aussicht genommen, einen Kongress der deutschen Bergarbeiter einzuberufen, zu dem die Bergarbeiter aller Konfessionen und politischen Richtungen eingeladen werden.

Der Kongress soll am 26. Dezember Vormittags 11 Uhr, im Saale der Wittwe Steelerthor in Essen a. d. Ruhr, stattfinden.

Als Tagesordnung ist vorläufig festgesetzt:

1. a) Achtsündige Schicht für alle Arbeiter und über Tage (einschließlich der Ein- und Ausfahrt).
- b) Verbot der Frauen- und Kinderarbeit.
- c) Abschaffung der Akkordarbeit.
2. a) Einführung eines einheitlichen Vergeltes für alle Bergreviere Deutschlands.
- b) Einheitliche Knappschaftskasse.
- c) Einheitliche Arbeitsordnung.
3. a) Unglücksverhütungen und Bewetterungen der Gruben.
- b) Inspektionen und Kontrolleure, von den Arbeitern frei gewählt und vom Arbeitgeber besoldet.
4. Vereinigungsfrage.
5. Anträge.

Es wäre zu wünschen, daß die deutschen Bergarbeiter einsehen, daß sie nur dann vorwärts kommen werden, wenn sie alle die religiösen und kapitalistischen Berather abschütteln und sich eigene Füße stellen müssen und insolgedessen den Kongress zahlreich aus allen Theilen Deutschlands beschicken.

Für den Kongress bestimmte Zuschriften und Anfragen sind zu richten an: Heinrich Lohmann, Königholz bei Annen i. Westf.

### Quittung über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 13. Oktober bis 1. November 1894 eingegangene Gelder.

Quartalsbeitrag (3. Quartal 1894) des Vereins der Kellner zc. Hamburgs .....	M.	2
Quartalsbeitrag (4. Quartal 1894) der Agitationskommission der Handels- und Hilfsarbeiter Deutschlands .....	"	2
Quartalsbeitrag (3. Quartal 1894) der Vereinigung der Schmiede .....	"	5
Quartalsbeitrag (2. Quartal 1894) des Deutschen Holzarbeiterverbandes .....	"	110

#### Zur Deckung des Defizits gingen ein:

Vereinigung der Schmiede .....	M.	1
--------------------------------	----	---

**A. Demuth,**  
Hamburg, Poolstraße 41, 2. E.

indung von  
mmmlung in  
diejenigen  
nicht wieder  
, und alle  
indung zu

von Glas-  
ingen, von  
n Dumfer-  
mlung von  
der Berg-  
pt-Sheriff's  
lbaren Er-  
reter der  
Mittel- und  
O. Oktober  
igerten, sich  
elben Tage  
denjenigen  
werken ge-  
diese nicht  
eit wieder

schon Ver-  
den Berg-  
er sechsten  
bei der  
e geringste  
urde. Seit  
nieten die  
mit deren  
on North-  
ht £ 1000,  
es Streiks  
von den  
gezeichnet  
die strei-  
die sechste  
en Mann,  
In Hife-  
für jedes  
ch 1/2 sh  
hlt, jedoch  
erstützung  
a für den  
Zahlung  
für Ver-

auf die  
Küste ge-  
en Groß-  
gleichung  
ber 1894  
der in's  
ohlen be-  
rend des  
leich mit  
während  
ales von  
ie Menge  
es an die  
er gefandt  
leich mit  
auf das  
utend.

Die Folge der Arbeitseinstellung auf verwandte Gewerbe war sehr nachdrücklich, besonders auf die Eisen- und Stahlindustrie. Diese wurde im Süden Schottlands thatsächlich lahmgelegt. Indessen sind infolge der Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Bergarbeiter im Westen Schottlands verschiedene Eisen- und Stahlwerke schon wieder eröffnet.

Wir berichten über die Vorgänge bei dem schottischen Bergarbeiterstreik nicht nur deswegen so eingehend, weil uns die Berichte der „Labour Gazette“ Gelegenheit hierzu geben, sondern weil wir diese Kämpfe für die Beurtheilung des Werthes der Gewerkschaftsorganisation von Bedeutung halten. In keinem anderen Lande ist die Kapitalkonzentration so weit entwickelt als in England; in keinem anderen Lande steht die organisirte Arbeiterschaft den organisirten Arbeitgebern so gegenüber als in England. Unter diesen Umständen wird der Verlauf und Ausgang der wirtschaftlichen Kämpfe in diesem Lande viel dazu beitragen, die Meinungen darüber, ob bei wachsender Konzentration des Kapitals die Gewerkschaftsorganisation machtlos wird, zu klären. Das Ende des schottischen Bergarbeiterstreiks steht nach dem vorliegenden Bericht nahe bevor, und dürfte es schon heute angebracht sein, zu untersuchen, ob die Niederlage der schottischen Bergarbeiter eine Wirkung der Konzentration des Kapitals ist, oder anderen Ursachen entspringt.

Bei dem vorjährigen großen englischen Bergarbeiterstreik waren es die schottischen Bergarbeiter, welche während des Ausstandes ihrer englischen Kameraden weiter arbeiteten, denn sie gehörten der Gesamtorganisation der „Miner Federation of Great Britain“ nicht an. Diese Haltung der schottischen Bergarbeiter erschwerte den Kampf der englischen Kameraden, brachte den ersteren aber eine wesentliche Lohnerhöhung. Die schottischen Grubenbesitzer suchten nun die Löhne wieder herabzubrüchen. Die Bergarbeiter in Schottland waren ungenügend organisirt und verfügten über keine gefüllten Kassen. Sie waren von vornherein auf

die Unterstützung der englischen Organisation angewiesen. Da diese den Nichtorganisirten die Unterstützung versagte, so war es als ziemlich sicher anzunehmen, daß nach kurzer Zeit ein Theil der Streikenden zur Arbeit zurückkehren würde. Es fehlte die Vorbedingung für das Gelingen eines solchen Streiks — die fest organisirte, nach gleichen Grundsätzen handelnde und behandelte Arbeitermasse. Vergleichen wir dann weiter die Zahlen, welche über den Export der Kohlen aus England und Wales nach Schottland gegeben sind, so ist offenbar, daß unter diesen Umständen an ein Gelingen des Ausstandes nicht zu denken war. War das Weiterarbeiten der Schotten den Engländern bei dem vorjährigen Streik hinderlich, so war das umgekehrte Verhältniß in diesem Jahre für die Schotten das Verderben. Die Lehre ist hart, doch dürfte sie dazu führen, daß in Zukunft die Bergarbeiter Großbritanniens geschlossen vorgehen werden.

Trotz der großen Summe, M. 148 000, welche die englische Bergarbeiterorganisation den schottischen Bergarbeitern an Unterstützung zur Verfügung stellte, erhielten diese doch nur wenige Pfennige an Unterstützung. Es zeugt sicher von der größten Ausdauer und von dem größten Opferrmuth, sich mit einer Unterstützung von M. 1—3,50 pro Woche zu begnügen. Andererseits sehen wir, daß die englische Bergarbeiterorganisation sich von dem vorjährigem Kampfe vollständig wieder erholt hat.

Es wäre falsch, wollte man als Ursache der Niederlage der schottischen Bergarbeiter anführen, daß die Macht des Kapitals gegenüber die Gewerkschaftsorganisation machtlos sei. Die Uneinigkeit und mangelnde Organisation der schottischen und das Weiterarbeiten der englischen Bergarbeiter hat zu diesem Ausgang des Kampfes geführt.

Wüßten die deutschen Bergarbeiter sich ein Beispiel daran nehmen und aufhören, in getrennten Organisationen sich zu bekämpfen. Auch in Deutschland kann nur eine über das ganze Land ausgedehnte Organisation zu einer Verbesserung der Lebenshaltung der Bergarbeiter führen.

## Kongresse und Generalversammlungen.

### Zweiter ordentlicher Verbandstag des Verbandes der Bauarbeiter. Lüneburg, 28. bis 30. Oktober 1894.

Anwesend sind 24 Delegirte, 3 Vertreter des Vorstandes und 1 Vertreter des Ausschusses. Der Verband hatte im Jahre 1891 2500 Mitglieder. Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes fiel diese Mitgliederzahl im Jahre 1893 auf 1629 und stieg Ende des zweiten Quartals 1894 auf 1793. Der Verband hatte in den letzten beiden Jahren eine Gesamteinnahme von M. 17 019,02 und eine Gesamtausgabe von M. 15 463,99. Der Kassenbestand betrug Ende 1892 M. 1147, Ende 1893 M. 815 und am 30. September 1894 M. 1555,03. Für Agitation wurden 1893 M. 488, 1894 M. 388 verausgabt. Zur Unterstützung gemahregelter Ver-

bandsmitglieder wurden M. 212, für Rechtschutz M. 203 ausgegeben. Während 1893 keine Streiks im Verufe vorkamen, fanden 1894 zwei solcher statt. Einer derselben, in Flensburg, wurde ohne Aufwand von Mitteln in kurzer Zeit zu Gunsten der Streikenden beendet, der andere, in Lüneburg, ging verloren. Zur Unterstützung des letzteren wurden von der Verbandskasse M. 935 gezahlt. Dem noch jetzt von dem Streik her gemahregelten Leiter der Verwaltungsstelle Lüneburg wurde von dem Verbandstag eine Unterstützung von M. 50 bewilligt.

Bei dem zweiten Punkt der Tagesordnung wurde nach einem Referate darüber, ob der Verband auch fernerhin zweckmäßig sei, nach kurzer Debatte beschlossen, den Verband in der bisherigen Form weiter bestehen zu lassen. Der Referent

der Verbindung zuzustimmen, nämlich Wiederbewilligung der Hälfte des letzten Lohnabzuges mit zweijähriger Bürgschaft, in dem Falle, daß eine Mehrheit der Eigenthümer den obigen Bedingungen zustimmt."

In der folgenden Woche sah man den thatsächlichen Niederbruch des Ausstandes im Westen Schottlands. Am 1. Oktober wurde berichtet, daß 25 000 Mann bei der Arbeit wären, die Mehrzahl hiervon in Lanarkshire. In Fife, Lothians und Ayrshire standen die Leute noch aus. Am 3. Oktober wurde bei einer besonderen Zusammenkunft von Abgeordneten der Bergarbeiter in Glasgow über die Anzahl der Arbeitenden wie folgt berichtet: Lanark 17 000, Forth und Clyde 6000, Mittel- und Ost-Lothian 300, West-Lothian 250 und Fife 900. Die Anzahl der zu den Bedingungen der Verbindung Arbeitenden wurde auf 2900 festgestellt.

Am folgenden Tage, Donnerstag, den 4. Oktober, wurde berichtet, daß viele Leute bei der Arbeit wären, obgleich Donnerstag in den meisten Bergbaudistrikten in der Regel ein Feiertag ist. Die Thatsache, daß viele der Leute, welche zur Arbeit gegangen waren, nicht allein die übliche Zeit arbeiteten, sondern so viel Kohlen wie möglich förderten, scheint Diejenigen, welche noch im Westen Schottlands im Ausstand begriffen waren, veranlaßt zu haben, zur Arbeit zurückzukehren, und trotz der am Sonntag, den 7. Oktober, abgehaltenen Gegenbewegungen, fing eine große Anzahl von Ayrshire Bergarbeitern am Montag, den 8. Oktober, wieder an zu arbeiten. Cambuslang und Hamilton wurden als die einzigen Distrikte im Westen Schottlands aufgeführt, welche nicht arbeiteten, aber auch die Bergarbeiter in Fife und Lothians blieben fest. Bei einer Zusammenkunft der schottischen Bergarbeiterverbindung, welche in Glasgow am 8. Oktober abgehalten wurde, berichtete man, daß wenig Hoffnung vorhanden wäre, daß sich Diejenigen, welche wieder arbeiten, den Streikern von Neuem anschlössen, und der Beschluß wurde gefaßt, die nichtarbeitenden Bergarbeiter über die Fortdauer des Ausstandes abstimmen zu lassen. Nach dieser Zusammenkunft hielten die Bergarbeiter von Hamilton eine Versammlung und beschloßen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Bergarbeiter von Mittel- und Ost-Lothian andererseits versammelten sich in Dalkeith am 9. Oktober und beschloßen, den Ausstand fortzusetzen, wie immer auch die Abstimmung ausfallen möge. Am demselben Tage beschloß der Ausschuß der Bergarbeiter von Fife, vorläufig nicht abstimmen zu lassen, sondern auf Verhaltensmaßregeln der britischen Verbindung, welche Freitag, den 12. Oktober, in Derby tagen würde, zu warten.

Der Ausfall der Abstimmung wurde am 11. Oktober in einer Versammlung von Abgeordneten zu Glasgow bekannt gemacht. Wie vorauszusehen war die Anzahl derjenigen, welche ihre Stimmen abgaben, unbedeutend. Nur 9296 stimmten, davon 5008 für die Fortdauer des Ausstandes und 1288 für Wiederaufnahme der Arbeit. Infolge ihres Beschlusses nahmen die Bergarbeiter von Fife an der Abstimmung nicht Theil.

Der Ausschuß der Bergarbeiterverbindung Großbritanniens entschied in der Versammlung Derby, am 12. Oktober, fortzufahren, diejenigen Leute, welche in Schottland die Arbeit nicht aufgenommen hätten, zu unterstützen, und Verhandlungen der schottischen Verbindung überlassen.

Die Bemühungen des Lord Provost von Glasgow, den Streik zum Schluß zu bringen, denen früher berichtet, dauerten fort. In Dundee wurde am 8. Oktober eine Versammlung der Sekretären der Grubenbesitzer und der Bergarbeiterverbindung, im Beisein des Haupt-Sheriff Macay abgehalten, jedoch ohne unmittelbaren Erfolg. Eine Zusammenkunft der Vertreter Grubenbesitzer und Bergarbeiter von Mittel- und Ost-Lothian wurde in Edinburgh am 10. Oktober abgehalten, aber die Grubenbesitzer verweigerten, auf Bedingungen einzulassen. Am demselben Tage beschloßen die Grubenbesitzer von Fife, den Streikenden, welche Häuser, den Bergwerken hörig, bewohnten, zu kündigen, wenn diese nicht bis Montag, den 15. Oktober, die Arbeit wieder aufgenommen hätten.

Die Beträge, welche von dem britischen Reichthum zur Unterstützung der schottischen Bergarbeiter aufgebracht wurden, waren bei der sechs- vierzehntägigen Unterstützung £ 4000, bei der sieben- £ 7870. Die sechste war die geringste Summe, welche bis jetzt aufgebracht wurde. In der letzten Ausgabe der „Gazette“ zeichneten Bergarbeiter von Durham £ 1700, womit der Gesamtbeitrag £ 5350 ausmacht; von Northumberland wurden seit dem letzten Bericht £ 1000 im Ganzen £ 3000 seit dem Anfange des Streiks gezeichnet. Die Gesamtsumme, welche von den englischen Bergarbeitern bis 3. Oktober gezeichnet wurde, betrug ungefähr £ 74 000. Für die streikenden Leute im Westen Schottlands war die sechs- vierzehntägige Zahlung 2 sh für den Mann, die siebente betrug durchschnittlich 4 sh. In Ayrshire machte die sechste Zahlung 7 sh für jedes Mitglied der Verbindung, dazu wurde noch 1 1/2 sh für den Mann an die Suppenküchen gezahlt, jedoch wurde für die Kinder keine besondere Unterstützung gewährt; die siebente Zahlung war 6 sh für den Mann. In Lothians war die sechste Zahlung 2 1/2 sh für ledige Leute und 3 1/2 sh für Verheirathete, die siebente betrug 6 sh.

Die Wirkung der Arbeitseinstellung auf die Menge der in's Ausland und an die Küste geschickten Kohlen von verschiedenen Distrikten Großbritanniens ist schlagend in den zur Vergleichung gegenübergestellten Ziffern vom September 1891 und 1892 nachgewiesen. Die Menge der in's Ausland oder an die Küste gesandten Kohlen betrug von allen Theilen Schottlands während des Monats nur 24 000 Tonnen im Vergleich mit 662 000 Tonnen im September 1892, während die betreffende Menge in England und Wales von 3 338 000 auf 4 055 000 Tonnen stieg. Die Menge der Kohlen, welche von England und Wales an die Küste Schottlands während des September gesandt wurde, betrug 354 000 Tonnen im Vergleich mit 70 000 im September 1892. Die Wirkung auf das Kohlengeschäft von Süd-Wales war bedeutend.

betonte, daß dem Verband noch ein großes Feld der Thätigkeit offen stehe und daß ein Anschluß an den Verband der Fabrikarbeiter nicht empfehlenswerth sei. Weit eher wäre ein Anschluß an den Verband der Maurer zu empfehlen, weil die Interessen dieser mit denen der Bauarbeiter sich berühren. Das Zweckmäßigste aber sei, in der bisherigen Weise weiter zu arbeiten.

Es wird ferner beschlossen, daß ein Flugblatt zur Agitation für den Verband von der Zentralleitung herausgegeben werden soll.

Das Fachorgan „Der Arbeiter“ soll wie bisher alle 14 Tage im alten Format weiter erscheinen.

Bezüglich der Höhe der Beiträge wird beschlossen, daß neben dem regelmäßigen Verbandsbeitrag von 10  $\text{M}$  pro Woche in den Monaten April, Mai, Juni und Juli eine Extrasteuer von 20  $\text{M}$  pro Monat erhoben werden soll. Außerdem werden noch an Beiträgen bezahlt: pro Jahr

50  $\text{M}$  Delegirtensteuer für den Verbandstag, pro Quartal Beitrag für die Generalkommission und freiwillige Beiträge für Agitationszwecke und Ausgabe von Agitationsmarken.

Der § 14 des Statuts, welcher dem Vorsteher das Recht giebt alljährlich eine Statistik über die Lage der Bauarbeiter zu veranstalten, wird gestrichen. Außerdem wurden noch einige unwesentliche Aenderungen des Statuts beschlossen.

Bezüglich der Agitation wurde beschlossen, Provinzial-Agitationscomités einzusetzen, und zwar in Köln a. Rh., Bremen, Berlin, Schwerin, Stettin, Dresden und Hamburg. Diesen Comités soll zur Vertheilung der Agitation 50 Prozent der Einnahme der freiwilligen Beiträge zur Agitation überwiesen werden.

Der Sitz des Verbandes bleibt in Hamburg, der Sitz des Ausschusses in Berlin.

### Adressen der Vertrauensleute der Gewerkschaften.

Nach der letzten Veröffentlichung des Adressenverzeichnisses sind uns folgende Aenderungen berichtet worden:

**Verband der Vergolder:** Paul Höpfner, Vernauerstraße 16, Hof I, Berlin N.

#### Gewerkschaftskartelle und Vertrauensleute:

**Bamberg.** C. Kopp, Untere Königstr. 15, „Zum rothen Ochsen“.

**Bergedorf.** B. Steinfadt, Holstenstr. 15, part.

**Dortmund.** A. Mädicke, Lindenstr. 32.

**Eutin i. S.** S. Hüttmann, Elisabethstr. 26.

**Jæhroe.** Carl Schulze, Sieberstr. 33.

**Köln a. Rh.** S. Gilsbach, Friedrichstr. 64.

**Mülhausen i. E.** Jäck, Burggasse, „Zu den Königen“.

**München.** A. Danguillier, Sendlingerstr. 15/16.

**Neu-Ruppin.** S. Karbe, Gartenstr. 3.

**Neuwied a. Rh.** Fräulein J. Löwenherz, Schloßstraße 70.

**Offenburg i. B.** A. Fieser, Schneider, Hauptstr.

**Rostock.** B. Stühr, Friedhofsweg 1.

**Stargard i. P.** P. Roschmann, West-Mauerstr.

**Stuttgart.** A. Goloch, Rotheßtr. 26, IV.

**Unna.** A. Garroth, Klosterwall 18.

**Zwickau i. S.** Paul Beser, Schriftsetzer, „Eckes Volksblatt“.

Die Adressen für Saalfeld und Oppeln sind erloschen.

### Quittung über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 1. bis 9. November 1894 eingegangene Gelder.

Quartalsbeitrag (3. Quartal 1894) des Zentralvereins der Former . . . . .	M. 150,
Quartalsbeitrag (1. und 2. Quartal 1894) des Zentralvereins der Fabrik-, Land- und gewerblichen Hilfsarbeiter zc. . . . .	„ 400,

**A. Demuth,**  
Hamburg, Boölstr. 41, 2. Etage.

Vom Verband der Geschäftsdienner, Bader und Berufsgenossen Berlins sind uns M. 15 3/4 in Uebersendung an die streikenden Textilarbeiter Malagas überwiesen.

Von den Parteigenossen in Unna sind uns M. 3,— zur Unterstützung der gemäßigten Seiler in Schlotheim gesandt und an den Vorsitzenden des Seilerverbandes abgeliefert.

**Die Generalkommission.**